

Betriebssicherheitsmanagement (BSM) in Einrichtungen des Gesundheitswesens

Ralph Hubka

Markteinwirkungen auf Einrichtungen des Gesundheitswesens

In einem Krankenhaus sind viele Fachabteilungen zur Unterstützung des eigentlichen Dienstleistungsprozesses, der Patientenversorgung, nötig.

Alle Prozesse (Kern-, Stütz- und Managementprozesse) müssen spezifische Vorschriften, Richtlinien und Qualitätsstandards einhalten. Die politische und wirtschaftliche Liberalisierung bzw. Deregulierung schreitet, bedingt durch den europäischen Binnenmarkt, immer weiter voran. Aus wettbewerbspolitischer Sicht soll mit Hilfe von Deregulierungen eine Beseitigung von marktwirtschaftlichen Verzerrungen erreicht werden.

Für die Unternehmen bedeutet dies die Stärkung der Eigenverantwortung, was Chancen und Risiken zugleich erhöht. Zudem steigt der Konkurrenz- und Kostendruck.

An Einrichtungen des Gesundheitswesens, speziell an Krankenhäuser, werden durch den schnellen medizinischen und technischen Fortschritt hohe Anforderungen an die Qualität der erbrachten Dienstleistungen und an die Betriebssicherheit gestellt. Die verantwortliche Führung des Krankenhauses muss also alles tun, damit die Unternehmensziele erreicht und die Unternehmenswerte gesichert werden.

Beispiel.: Risikoanalyse, -bewertung, -kontrolle - Bestimmung des Ist-Zustandes bei einem Klinik-Neubau

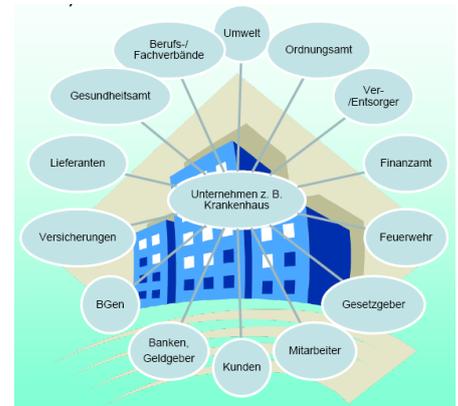
Mit Hilfe einer Bewertungsmatrix kann der aktuelle Stand des Projektes hinsichtlich der Einhaltung von technischen, organisatorischen und personellen Anforderungen nachvollziehbar dargestellt werden. Die Ist-Analyse wird durch interne Audits umgesetzt. Bei der Visualisierung wird mit den Ampelfarben gearbeitet, um schnell einen Überblick auf das Wesentliche zu ermöglichen. Gleichzeitig können zuvor definierte Prioritäten (K.O.-Kriterium, Ordnungswidrigkeit, ...) festgelegt werden.

Im laufenden Projekt ist dann sehr leicht eine Änderung des Status der Anforderungen zu erkennen (z. B. Brandschutz; vorher: teilweise erfüllt, jetzt: erfüllt ð Ampel springt von gelb auf grün).

In der Praxis wird es auch immer wieder vorkommen, dass sich Prioritäten im Laufe eines Großprojektes ändern, z. B. weil die Wichtigkeit zum entsprechenden Zeitpunkt falsch bewertet wurde oder weil einige Prozesse von anderen Prozessen abhängig sind bzw. die-

se voraussetzen. Mit dieser Dokumentation ist nachvollziehbar, warum, wer, wann, welche Entscheidungen getroffen hat.

Abbildung: In Anlehnung an: Brühwiler, ONR 49000ff, ISO/FDIS 31000



Vorschlag zur Priorität	Projektübersicht Klinikum XY, Beispiel: Inbetriebnahme eines Neubaus	vorhanden:	funktionsicher:	betriebsicher + Konformität vorhanden:	Verantwortlicher	Termin:	Status:	Anlage Nr.:	Bemerkung:
1	A : Personal								
2	B : Hygienemanagement								
3	B : Arbeitssicherheit / Arbeitsmedizin								
4	A : Brandschutz								
5	B : Gefahrstoffe								
6	B : Gefahrquell								
7	B : Biologische Arbeitsstoffe								
8	A : IT Sicherheit								
9	B : Medizinprodukte								
10	B : Röntengeräte								
11	C : Umzugsmanagement								
12	B : Zugang / Sicherheit der Baustelle								
13	B : Abfall + Entsorgung								
14	B : Umweltschutz								
15	C : Verfallsicherheit								
16	B : Gefahr von Ausrufen nach Inbetriebnahme								
17	A : Technische Einrichtungen								
18	A : Notfallmanagement								
19	B : Hubschrauberlandeplatz								
20	A : Baugenehmigung								
21	C : Inbetriebnahmehandbuch								

ne nicht erforderlich
 Prioritäten: Bedeutung für die Inbetriebnahme:
 A sehr wichtig, k.o.-Kriterium
 B wichtig, z. B. bei Verstoß: Ordnungswidrigkeit
 C unwichtig, nicht gesetzlich gefordert, aber notwendig für den Gesamtbetrieb
 Legende:
 nz nicht zutreffend
 nicht erfüllt
 teilweise erfüllt
 erfüllt

